

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Vierteljährlich bei dem Verleger 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postamt 1,50 RM., mit Postgebühren 1,80 RM. Die einzelnen Nummern werden mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 8 bis Abends 7, an Feiertagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsbesorgung der Redaktion: Moens von 6 1/2 — 7 Uhr.

Vertriebsstellen: Für die kaiserliche Gendarmerie oder beim Postamt 10 Pf., für Privatsendungen in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Schriftliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan dieser anderen Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 84.

Dienstag, den 10. April 1906.

146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mannschaften der Reserve und Landwehr I. aller Waffen von guter Führung, welche bereit sind, in die **Schutztruppe für Südwestafrika** einzutreten, haben sich unter Vorlage ihres Militärpasses am Dienstag oder Freitag jeder Woche, spätestens jedoch bis zum 20. April cr., vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos, Zeitungsstraße 3 zu melden. Rekruten nach hier und zurück werden nicht erfasst. Weisung, den 3. April 1906. **Königliches Bezirkskommando.** J. A. v. H. K. **Soebel.** **Leutnant und Adjutant.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 17. März 1906 weise ich noch darauf hin, daß die in derselben getroffene Anordnung zur Erstellung von Ansuchen für die Aufstellung der Berzelshäute und zur Ermittlung der Ueberschwemmungsgebiete der unter das Gesetz zur Verhütung von Hochwassergefährden vom 16. August 1905 fallenden Wasserläufe auch auf die von dem Herrn Wasserbauinspektor in Bezug auf die Seale ergehenden Anfragen sich bezieht. Merseburg, den 5. April 1906. **Der Königliche Landrat.** Graf v. Haußoville.

Anzeige.

Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden namentlich die topographischen Aufnahmen im hiesigen Kreise statt. Die von der Königlichen Landesaufnahme hiermit betrauten Offiziere und Beamten sind mit „Offenen Ausweisen“ versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hilfestellungen enthalten; die Hilfsmannschaften, die nicht Soldaten sind, tragen sichtbar ein Weisungsschild mit der Aufschrift „Königlich preussische Landesaufnahme“. Alle Grundeigentümer und Inhaber des Grundbesitzes sowie die Ortsbehörden werden hier-

Dunkle Lebenswege.

Roman von E. Eisen.

(71. Fortsetzung.)

„Und das Giftfläschchen, das in Ihrer Kommode gefunden wurde?“
„Auch dafür habe ich eine Erklärung, Herr Staatsanwalt! Er schlich sich — wahrscheinlich abends — in meine Dachstube und verbergte das Giftfläschchen in der Kommode, und zwar in der Schublade, welche nicht verschlossen war.“
Der Staatsanwalt wiegte zweifelnd das kahle Haupt.
„Es wäre ein Wunder, wenn er das ganz unbemerkt hätte tun können. War die Dachstube verschlossen oder nicht?“
„Ich weiß das nicht bestimmt. War sie verschlossen, so öffnete er die Tür mit einem Nachschlüssel.“
„Ich will die Untersuchung nach dieser Richtung hin ausdehnen, Anna Weber, trotzdem ich nicht glaube, daß dabei etwas herauskommen wird.“
„Ich würde ja, daß Sie mir nicht glauben würden, Herr Staatsanwalt!“ sprach sie weinend. „Es ist aber noch ein Beweis vorhanden, an den Sie glauben müssen, der für meine Unschuld zeugt.“

mit wiederholt angefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Offizieren und Beamten nach Kräften entgegenzukommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Verbesserung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen. Merseburg, den 6. April 1906. **Der Königliche Landrat.** Graf v. Haußoville.

Die Unternehmer und Lieferanten, welche aus dem Rechnungsjahre 1905 herrührende Forderungen an die hiesige Stadtgemeinde geltend zu machen haben, ersuchen wir, die bezüglichen Rechnungen **spätestens bis zum 20. d. Mts.** bei uns einzureichen, da sonst die rechtzeitige Zahlungsanweisung bez. die ordnungsmäßige Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Rechnungen können erst nach Beendigung der Abschlussarbeiten bezahlt werden. Merseburg, den 7. April 1906. **Der Magistrat.** (740)

Schluß der Marokko-Konferenz.

* Merseburg, 9. April.
Vorgestern ist die Konferenz in Algéciras endgültig geschlossen worden. Es liegen folgende Meldungen vor:
* **Algéciras**, 7. April. In der heutigen Vormittags-Sitzung erklärte nach Verlesung der Akte der Herzog von Almodovar, daß die marokkanischen Delegierten zunächst die Akte nicht unterzeichnen könnten. Der zweite italienische Delegierte werde sich nach Fez begeben und dem Sultan eine Generalakte vorlegen, dessen Entsendung alsdann gegebenenfalls gleichzeitig als Unterzeichnung und Ratifikation seitens Marokkos gelten soll. Der amerikanische Delegierte W. H. erklärte namens seiner Regierung, daß diese keine Verantwortung für die Durchsicht der Beschlüsse der Konferenz übernehme. Hierauf erfolgte die Unterzeichnung. Er dankte der Konferenz für ihre Arbeit und fürfolge. Der Präsident erklärte sodann die Konferenz für geschlossen. Ein kalligraphisch

geschriebenes Exemplar, von sämtlichen Delegierten unterzeichnet, wird im Archiv von Madrid hinterlegt, ein anderes gedrucktes Exemplar, das als übereinstimmend beglaubigt ist, wird jeder Delegation überreicht und wird die Unterschrift des Herzogs von Almodovar tragen.
* **Algéciras**, 7. April. Der Botschafter v. Radovich empfing ein Telegramm des Kaisers, worin ihm unter anerkennenden Worten mitgeteilt wird, daß der Monarch ihm den hohen Orden vom Schwarzen Adler, ferner dem Grafen v. Tattenbach die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse und dem Geh. Legationsrat Lehmet die Königliche Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse verliehen habe.
* **Algéciras**, 8. April. Dem amerikanischen Vorhabe gegenüber dem Schlußprotokoll der Marokko-Konferenz hat sich Schweden angeschlossen.

Ende der ungarischen Ministerkrise.

Nach langwierigen und sehr schwierigen Verhandlungen ist es endlich dem Kaiser Franz Josef gelungen, ein Ministerium für Ungarn zu bilden, mit Weyerle an der Spitze. Es ist auf diese Weise möglich geworden, die Neuwahlen für den ungarischen Reichstag anzusehen, die nächsten Monat stattfinden sollen.
Es liegen folgende Meldungen vor:
* **Wien**, 7. April. Wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, hat der Kaiser die mitgeteilte ungarische Ministerliste genehmigt. Die Wahlen zum ungarischen Reichstag seien für die ersten Tage des Mai anberaumt worden, und der Reichstag solle zum 10. Mai einberufen werden. Die erste Sitzung werde am 21. Mai abgehalten werden.
* **Wien**, 7. April. Obwohl es heute mittag den Anschein hatte, daß ein Ministerium Weyerle nicht zustande kommen und die rechtzeitige Ausschreibung von Neuwahlen nicht mehr möglich sein würde, ist schließlich doch der Antritt der katholischen Volkspartei gegen die Person Weyerles als Urheber der kirchenpolitischen Reform-Gesetze

abgeschlagen worden, und es kommt ein Ministerium Weyerle zustande, in welchem die Koalition durch ihre hervorragendsten Führer Andrássy, Apponyi und Kossuth vertreten sein wird. Von der Volkspartei wird Graf Madar Zichy in das Kabinett aufgenommen werden. Als der Kaiser mittags Andrássy berief, betonte dieser die Notwendigkeit, das Ministerium noch heute zustande zu bringen, damit es nicht zu spät für die Ausschreibung der Wahlen werde. Im Hotel Bristol versuchten gestern abend und heute die Mitglieder der Volkspartei alles gegen Weyerle anzubieten. Bemerkenswert war dagegen, daß Apponyi erklärte, das ganze Einigungswerk hängt davon ab, ob ein Ministerium Weyerle zustande zu bringen sei. Der Kaiser hat endlich die Entscheidung zugunsten Weyerles herbeigeführt, indem er ihm die Neubildung des Kabinetts übertrug. Für den Kaiser war offenbar maßgebend, daß Weyerle der Koalition ganz fern steht, an ihren Aktionen nicht teilnahm und eine neutrale Position einnimmt.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

* **Berlin**, 7. April. Dem „L. T.“ wird geschrieben: Im Norden von Deutsch-Südwest steht es im allgemeinen schon recht zufriedenstellend aus. Die Bezirke von Grootfontein, Outjo, Omaruru sind wenig vom Auslande berührt worden. In ihnen ist seit über Jahresfrist die Farmwirtschaft voll in Angriff genommen worden. Eine Erschwerung für die Farmarbeiten besteht allerdings auch jetzt noch infolge der Transport-schwierigkeiten, da die Kassenwagen noch immer vom Militär stark in Anspruch genommen sind. Immerhin ist die Betätigung eine regelmäßige, der Viehbestand gut. Die Verhältnisse werden immer günstiger, je näher die Dampfbahn ihrem Endpunkt Tsumeb zurück. Nach den letzten Nachrichten ist zu hoffen, daß sie bis zum Oktober oder November d. J. fertiggestellt sein wird, noch vor der der Firma von der Gesellschaft gestellten Frist. Es ist dies eine um so anerkennenswertere Leistung der Firma Koppel, als diese infolge des Kriegszustandes und des Streiks ihrer italienischen Arbeiter

„Ich errate, was Sie meinen — reden Sie!“ Sie fuhr sich mit dem Tuch über die Augen.
„Doktor Milton schien die Erkrankung der Gräfin auch auf eine Vergiftung zurückzuführen“, erzählte sie mit gebrochener Stimme.
„Er untersuchte die Blumen, welche die Gräfin erhielt; er hegte wohl den Argwohn, sie könnten vergiftet sein. Als er gestern nachmittag die Gräfin besuchte, entdeckte er in einem Blumenstrauß, der von ihm am Tage vorher erst genau untersucht worden war, eine mit Morphium vergiftete Rose. Er forderte mich durch einen Bink auf, mit ihm ins Vorzimmer zu gehen. Den Strauß nahm er mit. Ich ahnte nichts. Er nahm mit mir ein Verhör vor, fragte mich, ob Besuch dagewesen sei? Es war außer dem Gemahle der Gräfin nur Graf von Mansfeld im Krankenzimmer gewesen. Ob Mansfeld sich mit dem Blumenstrauß beschäftigt habe? Ich ergriff, ein größlicher Verdacht fiel in meiner Seele auf. Ich konnte ihm darauf keine bestimmte Antwort geben. Hatte Mansfeld sich mit dem Blumenstrauß beschäftigt, konnte er es nur getan haben, während ich mich auf einige Augenblicke entfernt hatte, um ein Glas frisches Wasser zu holen. Der Doktor erklärte mir nun, sein Vertrauen zu mir sei

erschüttert und drohte damit, mich von dem Krankenbett der Gräfin zu entfernen. Er ließ einen Verdacht durchscheinen, — einen Verdacht, der mich, vor dem ich mich entsetzte. Ich beteuerte voller Angst, in Tränen gebadet meine Unschuld, — da klingelte die Gräfin und wir gingen zurück ins Krankenzimmer. Der Doktor bestimmte die Gräfin, eine Diätin zu ihrer Pflege anzunehmen, damit ich mir mehr Ruhe gönnen könne, denn meine Gesundheit sei durch die Wachen am Krankenbett angegriffen.
„Er entfernte sich. Nach einer Weile öffnete er leise die Tür, und winkte mich zu sich. Ich gehorchte seinem Wink. Er reichte mir die Hand, hat mir allen Verdacht ab und erklärte, während er mit mir im Krankenzimmer gewesen sei, habe jemand in den Blumenstrauß, den er im Vorzimmer hatte liegen lassen, eine andere Rose gesteckt, die ebenfalls mit Morphium vergiftet sei. Das könne ich nicht getan haben. Herr Staatsanwalt, ich rufe das Zeugnis des Doktors an!“
„Doktor Milton war gestern abend noch bei mir und hat diesen Vorfall als Protokoll gegeben“, offenbarte der Staatsanwalt. „Der Vorfall scheint zu Ihren Gunsten zu sprechen. Nehmen wir aber an, daß Sie im Einverständnis mit dem Grafen von Mansfeld

handelten, so erhält die Sache eine ganz andere Beleuchtung. Mansfeld steckte die Rose in den Blumenstrauß und nahm dadurch selbst an der Tat, zu der er Sie verleitete, teil. Er ist so schuldig wie Sie!“
„Herr Staatsanwalt, ich beschwöre Sie — Sie wollten von ihrem Stuhle vor ihm auf die Knie gleiten. Der Beamte, der die Verurteilung übernahm, verhinderte sie daran.“
„Sagen Sie!“
„Der Staatsanwalt legte ihr nun eine ganz Reihe nebensächlicher Fragen vor, die sie wahrheitsgemäß beantwortete.“
„Als er damit fertig war, sprach er: „Sie haben wider den Freiherrn von Leo den Verdacht ausgesprochen, er sei der Mörder der Gräfin Flora, er habe den Grafen von Mansfeld zu dem Verbrechen wider das Leben der Gräfin angepöbelte — Anna Weber, womit wollen Sie diesen fürchterlichen Verdacht begründen?“
Seine blühenden Augen ruhten durchdringend auf ihrem Antlitze.
Und Anna erzählte. Er lauschte fast atemlos mit steigender Spannung.
Was sie erzählte, wollen wir ausführlich, so wie es sich zugetragen hatte, im nächsten Kapitel schildern.
(Fortsetzung folgt.)

mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Auch die Davi-Gesellschaft hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um sofort nach der Beendigung der Wagn die Minen nachdrücklich auszunutzen. Wohnhäuser für die Beamten und Arbeiter, Gärten und Wasseranlagen sind bereitgestellt, Schmelzöfen bestellt. Während so im Norden der Kolonie reges Leben herrscht und eine gedeihliche Zukunft zu erhoffen ist, sieht es im Süden noch trübe aus, da nur wenige Farmer die Arbeit aufgenommen haben, weil die Furcht vor den Streikenden der Aufständischen noch groß ist. Erst wenn es gelungen sein wird, Morengas habhaft zu werden, wird auch im Süden wieder Aussicht auf eine günstige Entwicklung vorhanden sein, vorausgesetzt, daß die dort angelegenen Farmer voll entschädigt werden und dadurch wieder Lust bekommen, ihre Arbeit weiter der Kolonie zu widmen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 8. April.** (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser besuchte heute den Gottesdienst. Später empfing der Monarch den chinesischen Gesandten, der sein Abberufungsschreiben überreichte.

* **Hannover, 7. April.** Heute wurden abermals 2000 Arbeiter der Metallbranche ausgesperrt. Die Gesamtsperre der Metallarbeiter in Hannover-Binden ist vollendet. Sämtliche Fabrikbetriebe der Metallindustrie in Hannover-Binden sind nunmehr ab Montag geschlossen.

Außenland.

* **Zürich, 7. April.** Wie der „Westnik“ berichtet, wurden durch die Explosion der Bombe, durch die der Gouverneur getötet wurde, außerdem von dem auf der Straße befindlichen Publikum eine Dame, zwei junge Mädchen und zwei Knaben leicht verletzt. Der verhaftete junge Mann hat das Ansehen eines Arbeiters und ist nach Papieren ein achtzehnjähriger Mensch aus Saratow, namens Wugatschew. Der Gouverneur hatte bereits seit vierzehn Tagen außerordentliche Vorfallsmaßnahmen getroffen und das Palais von einer verstärkten Schutztruppe umgeben lassen.

* **Petersburg, 8. April.** Die Dumaanhänger haben sich nach den bisher aus zahllosen Wählorten vorliegenden Nachrichten in vollkommener Ordnung vollzogen.

England.

* **Magdeburg, 7. April.** Die „Magdeb. Ztg.“ meldet aus London: „Nach den im Kolonialamt eingetroffenen Nachrichten hat der Zuluaufstand eine gefährliche Ausdehnung angenommen. Die Zahl der Aufständischen beträgt 15.000, englische Kriegsschiffe wurden nach dem Auflandsgebiet beordert.“

Die Erkrankung des Fürsten Wilow.

Von gut unterrichteter Quelle erfahren die „Münch. Neuest. Nachr.“: Der Reichskanzler war in den letzten Wochen ganz außerordentlich angegriffen. Der Tod Reichthofens, Personalschwierigkeiten in verschiedenen Ministern hatten den Reichskanzler genötigt, sich auch mit Details zu beschäftigen, die sonst nachgeordneten Stellen vorbehalten. Man kann sich schließlich sagen, daß der Reichskanzler Tag und Nacht mit Ausnahme weniger Stunden Schlafes eifrig beschäftigt war. Dazu traten starke gesellschaftliche Anforderungen und Repräsentationspflichten, die den Fürsten bis in die Nacht hinein festhielten, und nach seiner Rückkehr nach Hause hat er dann noch bis 2 und 3 Uhr gearbeitet. Endlich hatte Fürst Wilow sich vor acht Tagen eine schwere Erkältung zugezogen. Bei einem kleinen Diner, das er damals gab, erschien er in seinem Hausrock, wegen dessen er um Entschuldigung bat, gebrauchte ein Taschentuch nach dem andern, rauchte nicht und trank ein Medizin-gebräu. Aber geistig war er ungemein frisch und lebendig. Damals hatte er noch nicht die Absicht, über Ostern zu verreisen; die Fürstin wollte allein mit ihrer erkrankten Mutter für 14 Tage nach Santa Margherita. Am vorigen Dienstag schien er noch mehr erkrankt. Die Fürstin und Geheimrat Nenners wollten nicht, daß er in den Reichstag gehe, aber er bestand darauf. Seine Marzoffo-Rede hielt er anscheinend ohne besondere Mühe, wenn auch etwas matt. Während der Rede Hertlings konferierte er eifrig mit einem hinter ihm stehenden Rat. Als Bebel sprach, machte er sich fortwährend Notizen. Dann trat die Dinnmacht ein. Anfangs sah die Sache sehr böse aus. Nun hat sich Fürst Wilow überraschend schnell erholt. Es war wirklich nichts anderes als ein Kollaps infolge von Anämie des Gehirns und einer Magenverfälschung; von Schlag ist keine Rede. Freitag Morgen hat er im Bett schon

wieder gearbeitet, mit Bebel konferiert, ein vortragender Rat, nach dem der Fürst wiederholt schickte, ließ sich von der Fürstin das Bettieren des Krankenzimmers verbieten, um den Kranken zu schonen. Fürst Wilow wird noch einige Zeit das Bett hüten müssen und dann in Urlaub gehen.

* **Berlin, 7. April.** Das Befinden des Fürsten v. Wilow hat sich gebessert. Der behandelnde Arzt, Dr. Nenners, ist zufrieden. Bulletin werden nicht mehr ausgegeben.

Verlesung.

Merseburg, 9. April.

* **Verliehen.** Den Professoren Sinze, Dr. Olbricht und Dr. Rohrbach vom Domgymnasium ist der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden.

* **Am gestrigen Palmsonntag** wurden in der Neumarktstraße die dreißigjährigen Konfirmationen zu Ende geführt.

* **Den rechten Fuß gebrochen** hat vorige Woche ein 9-jähriger Knabe, der in der großen Brauhausstraße vor einem ihn verfolgenden Hunde stürzte.

* **Sommer-Theater.** Wie man hört, wird Herr Direktor Rufsaus, der mit seinem Ensemble bereits 2 Sommer hindurch im „Tivoli“ gespielt hat, auch in diesem Sommer wieder Vorstellungen geben. Derselben beginnen, wie üblich, am ersten Pfingstfeiertage.

Provinz und Umgegend.

* **Halle, 6. April.** Die Frau des Universitätspedellen Herr erkrankte heute mittig in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder von vier bzw. zwei Jahren und nahm sich dann selbst das Leben, indem sie Salzsäure trank. Als der Mann nach Hause kam, fand er alle drei entseelt vor. Die Tot dürfte in einem Anfall von Selbstvergiftung ausgefallen sein. — Ueber das furcht bare Familien drama berichtet die „S. Z.“, daß es sich lediglich um eine in geistiger Gebrochtheit verlebte Tat handelt. In kurzer Abwesenheit des Mannes hat die Frau, die etwa 30 Jahre erst zählt, ihre beiden kleinen Kinder an je einem Weisfösten erhängt, sich Schwefelsäure in das Gesicht und in den Mund gegossen und darauf selbst erhängt. Man fand sie an einer Marklinke hängend. Das kleine Kind ist erst im Januar dieses Jahres geboren, das größere Kind ein Junge, aber ist zwei Jahre alt. Das Gesicht der Frau ist von der Schwefelsäure arg entstellt. Der Mann betrat in Gemeinschaft mit noch einem Hausbewohner um die Mittagsstunde die Wohnung und fand unermutet vor dem entsetzlichen Unglück, das über seine Familie hereingebrochen war. Um so weniger war ein so schreckliches Geschehnis zu beklagen gewesen, als die Ehegatten in denkbar glücklichstem Einvernehmen miteinander standen und von Paal und Weisfösten nicht die Rede sein konnte. — Der Polizeikommissar Kriebel hat beim Magistrat seine Entlassung eingereicht und auf 1. Juli erhalten. Außerdem wurde er bis dahin beurlaubt. Kriebel hat bereits mit Familie die Stadt Halle verlassen. Damit hat die Angelegenheit endlich ihren Abschluß gefunden.

* **Halle, 6. April.** Das Vermögen der Niebeck-Stiftung und demgemäß auch die jährliche Einnahme ist seit Eröffnung des Stiftes derartig gestiegen, daß jetzt bereits an eine Erweiterung gedacht werden kann. Das Kuratorium beschloß deshalb in seiner letzten Sitzung, den städtischen Kollegen vorzuschlagen, daß in dem Garten der Anstalt mit einem Kosten-aufwande von etwa 60.000 M. ein besonderes Gebäude errichtet wird, das zur Aufnahme von vorläufig 12 Personen ausreicht, aber so gestaltet werden soll, daß spätere Erweiterungen sich leicht ausführen lassen. Das Stift wurde im Jahre 1896 auf dem Grundrücken an der Lutherstraße errichtet. In dem einen Hause sind jetzt 86 Pflegekinder untergebracht.

* **Halle, 8. April.** Ueber sozialdemokratischen Terrorismus berichtet „Die Echo“, das Organ des Gewerkschaftsvereins der deutschen Tischler. Danach hatte der Gewerkschaft in Halle a. Saale schon öfter unter der Leitung des sozialdemokratischen Holzarbeiterverbandes zu leiden. Namentlich der Worsich ne des Ortsvereins in Halle, Schröter, war seit längerer Zeit allerlei Schikanen und Angriffen seitens der „Genossen“ ausgesetzt, die, wie das genannte Fachblatt berichtet, bei Gelegenheit der letzten StraßenDemonstrationen ihren Höhepunkt erreichten. Schöber hatte auf das Unkinnige der Demonstrationen hingewiesen, was ihn der ganzen Wut seiner dort angekränkelten Berufskollegen aussetzte. Eines

Sonnabends früh erschienen zwei der berüchtigtesten dieser Zukunftschwärmer in der Werkstatt und fielen mit den gemeinsten und unflätigsten Schimpfereien über Schöber her. Eobem dieser sich völlig ruhig und friedlich verhielt, gingen die Beiden schließlich zum Angriff über und bedrohten Schöber mit Totschlag, „und wenn sie auch fünf Jahre Zuchthaus bekommen würden.“ Dem Bedrohten blieb nichts weiter übrig, als die Werkstatt zu verlassen. Der Vorgang wirkt wieder ein helles Licht auf sozialdemokratische Duld-samkeit!

* **Spergau, 6. April.** Uebermut tut selten gut. Das haben zwei junge Mädchen erfahren, die sich gestern abend das Verlangen machten, den vor dem Gasthofe zur Linde stehenden Wagen des Herrn Gastwirts Hoffmann aus Borsitz zu besteigen. Das letzte zweirädrige Gefährt gefiel ihnen und sie gedachten, ohne daß der Besizer etwas davon merken sollte, eine kleine Spazierfahrt im Mondschein zu machen. Ein galanter junger Mann war auf ihre Vitten ganz bereit, den Kutscher zu spielen. Doch sei es, daß dieser das Fahren nicht verstand, oder die Pferde vor irgend etwas scheuten, genug, die Geigen durch. Alles Schreien und Hülfserufen war vergeblich. An der Ecke der alten Schule aber, wo sich ein hoher gepflasterter Damm befindet, kam der Wagen zu Falle und die Insassen stürzten heraus. Zum Glück fanden die Pferd. jetzt stille, und als man den Schaden besah, waren die eigentlichen Anfallstimmten wie gewöhnlich heil und ganz, der Kutscher hatte sich die Hand verletzt, der ungeschickliche Teilnehmer aber an der tollen Fahrt aber, der Wagen, hatte das Meiste abbekommen. Die Rechnung für seine Reparatur wird nicht gering sein, und die drei Uebermühtigen werden sich wohl künftig nicht wieder an herrenlosen Gefährten vergreifen.

* **Naumburg, 7. April.** Ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, Herr Oberst z. D. Kanter, ist im Alter von 74 Jahren verstorben. Im Jahre 1887 verlegte er seinen Wohnsitz von Bittenberg (Inf.-Reg. Nr. 20) nach hier, seit 1893 war er Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und hat als solcher Gutes gewirkt.

* **Naumburg, 6. April.** Die Stadtverordneten genehmigten den mit 1.081.900 M. abschließenden R a m e r e t a t für 1906 und die Steuerzuschläge: 100 Prozent der Einkommen- und 150 Prozent der Realsteuern.

* **Görschen, 7. April.** Stadtkretär Sonntag ist heute nacht im Alter von 59 Jahren einem Herzschlage erlegen. Er trat am 16. Januar 1882 hier in den städtischen Dienst als Polizeikretär und übernahm am 1. Juli 1884 die Stelle des Stadtkretärs.

* **Hörsing, 4. April.** Das R ö f f r i e r e A u t o m o b i l u n g l ü c k, bei dem im vorigen Jahre durch das wahrscheinlich schnelle Fahren des bei dem Berliner Rechtsanwalt Abrahamson benedictus gewesenen Chauffeurs Nowatschik bei Köstzig zwei Kinder, eines davon tödlich, überfahren wurden, scheint seine Schöne nicht finden zu sollen. Nachdem nach fast einjährigen Vorverhandlungen die Sache soweit geblieben war, daß die Anklage erhoben worden war und Aussicht bestand, daß ein Verhandlungstermin anberaumt werden konnte, stellte es sich heraus, daß der Hauptangeklagte, der Chauffeur, ins Ausland geflüchtet ist. Nun hat die Sache wieder Ruhe.

* **Jena, 6. April.** Der Senat der Universität Jena hat bei den Regierungen den Antrag gestellt, daß zukünftig in allen Fakultäten Frauen immatrikuliert werden können. Bis jetzt sind Frauen nur als Hörerinnen zugelassen worden, und auch das nur für den Lehrbereich der philosophischen Fakultät. Man darf auf die Stellungnahme der thüringischen Regierungen zu diesem wichtigen Antrag der Hochschule gespannt sein. Geheimrat Professor Dr. Rudolf Euden erhielt von der Germanic Society of America eine ehrenvolle Einladung, unter ihren Auspizien Vorlesungen in Neuyork zu halten. Es ist die vierte Ehrgung, die binnen kurzem Lehrern der thüringischen Hochschule aus Amerika zuteil wird.

* **Leopoldsdahl, 7. April.** Das Opfer einer unilinnigen Wette ist der 20-jährige Maurer J. Schwaarz geworden. Er wette mit einem Maurer, in einem Zuge fünf Viertel Viter Nordhäuser aus einem Bierglase zu leeren. Er schätzte dies auch aus. Nach dem letzten Zuge sank er beknüppelndes nieder. Es ist wenig Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

* **Magdeburg, 6. April.** Wie aus der vertraulichen Sitzung der Stadtverordneten weiter verlautet, soll der künftige Oberbürgermeister Dr. K e n z e außer dem Gehalte von 15.000 M., der auf 3000 M. bewerteten

Dienstwohnung und den Repräsentationsgehältern in Höhe von 4000 M. noch besondere Diäten für die Vertretung der Stadt im Herrenhause erhalten.

* **Wanenburg, a. S., 6. April.** Eine merkwürdige Operation hatte Dr. med. Schulte dieser Tage an dem Wädelmüller K. in Newerf vorzunehmen. K. hat unermüßlich beim Militär in der Rückstunde vor etwa 25 Jahren eine Kniegelenk verstaucht, ohne seitdem irgend welche Beschwerden zu haben. Jetzt stellten sich an dem Kniegelenk furchtbare Schmerzen ein, und nach einem operativen Eingriff fand sich die 3 Zentimeter lange Nadel.

* **Gienach, 6. April.** Der 19-jährige Sohn des Rentiers van Dellen in Hohenleber bei Berlin wurde gestern bei der Gastet. Der junge Mann war am Montag aus seiner eitelstlichen Wohnung entflohen, nachdem er für seinen Vater 1100 M. Miete eingezogen hatte. In seinem Besitz befanden sich noch 10 Mark.

Bermischtes.

* **Sirshöberg, i. Schl., 8. April.** Einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist der seit dem 29. Januar vermisste Rentier Meier aus Oberulcersdorf, dessen Leiche am Donnerstag im Biber aufgefunden wurde. Meier war am 29. Januar von einem Besuche, den er seinem Sohne in Steinheffen abgibt hatte, nicht mehr zurückgekehrt. Schon damals wurde, wie seinerzeit berichtet, vermutet, daß an dem etwa sechszehnjährigen Mann ein Verbrechen verübt worden sein könne. Die Wohnung des Bobelats bis Bobersdorfer und der im Bau befindlichen Gienachstraße durch die Gienachstraße und die Wohnung Jäger ergab indessen kein abschließendes Resultat, da man nur ein Bündchen des Vermissten und einen seiner Schuhe fand. Hierdurch wurde die Vermutung, daß ein Mord vorliegen müsse, nur noch verstärkt. Daß die Leiche des Meier, wenn er ermordet worden war, in den Biber geworfen worden war, dies immerhin wahrscheinlich und diese Erwartung hat sich nun bestätigt. Daß ein Mord vorliegt, wird in höchstem Grade dadurch wahrscheinlich, daß man bei dem Toten weder Geld noch Uhr fand, daß die Taschen seines Anzuges ungedreht waren und daß der Tote an der Stirn eine Wunde zeigt.

* **Magd., 7. April.** Den 50 der Katastrophen zum Opfer gefallenen Personen sind heute nachmittag 23, die der Stadt Magdab angehörend, beerdigt worden. An der Feier nahmen u. a. Kammerherr Freiherr v. Neurath als Vertreter des Königs und Minister Bischof, sowie zahlreiche Vereine teil.

Ausbruch des Rufus.

Wenn der Rufus von Zeit zu Zeit umrort, so legt man diesen Vorkommnissen keinen allzu großen Wert bei, weil sich der Berg bald wieder zu beruhigen pflegt. Die Ausbrüche der letzten Tage lassen jedoch erkennen, daß man es diesmal mit sehr ernstern Erscheinungen zu tun hat.

Es liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:

* **Neapel, 7. April.** Aus Portici, von der Umgehungsbahn des Rufus wird gemeldet: Boscotrecase fest von der Lava vernichtet. Mehrere von dort ankommende Reisende bestätigen die schreckliche Nachricht. Die ganze Bevölkerung ist entflohen. An der Ostseite haben sich neue Öffnungen gebildet. Der Lavaström hat eine Länge von 1200 Meter und 400 Meter Breite erreicht. Man hofft, daß sich mit der Verbreiterung der Front die Schnelligkeit vermindern werde. — Viele Bauernhäuser und Hütten wurden von den Flammen vernichtet. In Castellamare wurden leichte Erdbeben bemerkt. Der Aufseher dauert in Neapel an.

* **Rom, 7. April.** Auf eine Anfrage des Deputierten Arlotta, welche Hilfe die Regierung den durch den Rufus geschädigten Verfassungen zuteil werden läßt, antwortete Sonnino: Die letzten Nachrichten des Präfekten sagen, die Lava fließt in geringer Entfernung von den Häusern von Ciaramella zurzeit still, drohe aber weiter vorzurücken. Die Pflanzungen seien vernichtet. Man arbeite, um den Lavaström abzulenkten. Die Regierung werde schleunigst Hilfe senden, um die Not zu lindern.

* **Neapel, 7. April.** Der Regen hier hält an. Seit dem frühen Morgen kommen Wagen aller Art an, die Einwohner von in der Nähe des Rufus liegenden Gemeinden mit sich führen. Die Straßen des Rufus sind mit Carabinieren angefüllt, die die Menge verhindern, sich dem Lavaström zu nähern. Vormittags öffnete sich ein neuer Krater. Die Gefahr in Torre-Annunziata soll beateitig, in Boscotrecase jedoch größer geworden sein. Anderen Nachrichten zufolge sind acht Bauernhäuser in der Nähe von Torre-Annunziata durch die Lava zerstört worden. Der Herzog von Vosta und der Kardinal Wisco haben sich nach Boscotrecase begeben.

Am Sonnabend nachmittag 3/4 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer Hermann Zeiger

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigt allen Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Teilnahme an

Rössen, den 7. April 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emilie Zeiger geb. Thieme.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 2. bis 7. April 1906.

Chefverliehungen: Der Schneidermeister Hugo Lehmann und Ida Thomas, Hallestr. 13; der Dreher August Weine und Frida Mannhoff, Gotthardtstr. 31; d. Drehsler Konrad Witzkowski und Marie Kalfog, gr. Ritterstr. 25; der Modellstecher Weiß und Marie Ehrlich, Schramsted.

Geborenen: Dem Fabrikarb. Schmidt 1 Z., Schmalstr. 24; d. Arb. Mangold 1 Z., Neumarkt 54; dem Danbar. Friedl 1 Z., Oberreitstr. 21; dem Fabrikarb. Eggert 1 S., Unteraltentw. 41; d. verstorb. Gelschirt, Jäger 1 S., gr. Ritterstr. 1; d. Arbeiter Weber 1 S., Neumarkt 75.

Gestorbenen: Die Wm. Auguste Keel geb. Braconier, 66 J., Saalstr. 3; d. Ehefrau d. Juvallid Eyröth 59 J., gr. Ritterstr. 19; d. Juvallid Karl Meyer 79 J., Siglberg 8; d. Ehefrau d. Rentier König 72 J., Neumarkt 11.

In den Anzeigen im Standesamt sind Ausweisepapiere vorzulegen.

Kirchennachrichten.

Dom. Getraut: Der Modellstecher Otto Weiß mit Anna Ehrlich. — Beerdigt: Die unversehrte Marie Zelle Stadt. Getraut: Der Dreher F. A. A. Weine mit Frau W. F. geb. Naumburg hier. — Beerdigt: Die Witwe Keel geb. Braconier; der Goldschm. Jäger; der Juvallid Meyer.

Mitteleltern. Getraut: Kurt Freib. — Beerdigt: Die unversehrte Marie Zelle Stadt. Getraut: Der Dreher F. A. A. Weine mit Frau W. F. geb. Naumburg hier. — Beerdigt: Die Witwe Keel geb. Braconier; der Goldschm. Jäger; der Juvallid Meyer.

Feldverpachtung in Naundorf.

Das am 1. Oktober v. J. pachtfrei gewordene, dem Oekonom Ed. Dietrich gehörig gemeine, in Naundorf-Nottmannsdorfer Flur belegene

ca. 16 Morgen bestes Ackerland soll auf 9 Jahre weiter verpachtet werden.

Dazu habe ich Termin auf

Donnerstag, den 12. April d. J., nachmittags 4 Uhr,

im Wästhof zu Naundorf angelegt.

Unterhandlungen können auch vor dem Termine beim Unterzeichneten eingeleitet werden.

Merseburg, den 3. April 1906.
698) **Fried. M. Kunth.**

General-Versammlung.

Die Generalversammlung der Ackerbesitzer und der Besitzer bloßer Hausabfindungen der Stadtkirch Merseburg findet

Donnerstag, den 12. April 1906, abends 8 Uhr im „Herzog Christian“ statt.

Tagesordnung: 1. Vorlegung der Jahres-Rechnungen für 1905. 2. Geschäftsbereich über das Wirtschaftsjahr 1905. 3. Ergänzungswahlen. 4. Besprechung verschiedener Anträge.

Merseburg, den 9. April 1906.
Das Feld-Komitee.
Carl Veraer.

Freundliche Pension

für jüngere Gymnasialen, im Lehrjahre. — Sorgfältige Lebensführung der Schularbeiten; wenn nötig, Nachhilfe Haus; neuerbaut, mit schönem Gärtchen. — Angebote unter **G. M. 100** an die Exped. d. Blattes erbeten. (486)

Solides, williges

Dienstmädchen

ca. 17 Jahre alt, für leichtere Haus- und Küchenarbeiten in kleinere Familie nach Leipzig per 1. Mai d. J. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an die Exped. d. Bl. unter **R. E. 45** erbeten.

Überzeugen Sie sich dass meine
Deutschland-Fahrräder
sind
über 100.000
Deutschland-Fahrräder zur
größten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Preisliste des grössten für Europa, unterzeichneten Sportklub
August Stukenbrok Einbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.



Eierfarben, Marmorpapier, Mikadopapier
empfiehlt (745)
Adler-Drogerie,
Wilhelm Rieslich,
Inhaber: Kurt Atzel.

Germanische Buchhandlung
Empfehle freich auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Cabellau, Büdlinge, Klundern, Kalc, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonerven, Zitronen.

W. Krämer.
ff. Scheiben- und Schleuder-König
empfiehlt
Lehrer **Kuntzsch,**
Karlsru. 7.

Strohhut-Lack
in allen Farben empfiehlt (740)
Adler-Drogerie,
Wilh. Rieslich, Inb. Kurt Atzel.

Bruteier.
gut befruchtet, von weissen Wyndottes und Hammelsloher, a. Stid. 10 Pf., Bittungen a. Stid 20 Pf.
Nittern, Burgwerben, B. W. W. W. W.

Alle Sorten Blumen- u. Gemüse-Samen
sind in bekannter Güte eingetroffen bei
(619) **Carl Herfurth.**
großes Lager in allen Farben zu billigsten Preisen.
Otto Stiebritz, Gotthardtstr. 9.

Zöpfe
Die vom Herrn Landesbaurat Gaertgens bisher innegehabte
Wohnung,
am Bahnhof 1,
ist zu vermieten und am 1. Oktober d. J. zu beziehen. (692)
H. Schmidt, Bielefeld Merseburg.

In der Lindenstraße ist eine herrschaftl. Etage zu vermieten. 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen (325) **Halleische Straße 10, 2. Zr.**
Suche zu Ostern einen (662)
Kellner-Lehrling.
Prässler, Bahnhofswirt.

Auf alle Artikel 5% Rabatt bei Barzahlung.

Porzellan weiss und dekoriert
Glas gepresst und geschliffen
Steingut in jeder Qualität
Nickelwaren
Alpacca poliert und versilbert
Haus- und Küchenartikel

von (450)

Louis Böker
Halle a. S., Leipzigerstrasse 7.

Auf alle Artikel Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins.

SOLO IN CARTON Feinste DELICATESS MARGARINE



Achtung! Nur SOLO IN CARTON schmeckt wie beste Butter. Augen r-r-r-rechts!

= Zeichnungen =
auf
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe
3 1/2 % Preussische Consols
zum Kurse von 100,10 % (Zerzinside 100.— %) nehme ich kostenfrei bis Dienstag 6 Uhr abends entgegen. (754)
Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Eine der angesehensten Deutschen
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-
Gesellschaften (751)
mit sehr konkurrenzfähigen Tarifen und Einrichtungen
sucht
General-Agenten
für Merseburg und Bezirk.
Angesehene und tüchtige Kaufleute mit guten Beziehungen, insbesondere zur Industrie, welche gewillt sind, sich wegen der weiteren Ausbreitung der Geschäfte zu widmen, auch General-Agenten anderer Versicherungszweige, welche mit ihrer Tätigkeit noch obige sehr lohnende und entwicklungsfähige Branchen zu vertriehen geneigt sind, werden um Einreichung ihrer Bewerbung unter Nr. 751 an die Exp. d. Bl. gebeten.
Mit der General-Agentur wird je nach Verhältnissen eine ansehnliche Einnahme verbunden.
Auch kann eine Vertretung für Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherung mit übertragen werden.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
(Aussicht nach dem Damme) zu vermieten. gr. Ritterstr. 17 II.

Halleische Strasse 8 ist die
Parterre-Wohnung
mit Vorgarten zu vermieten und Oktober zu beziehen. Preis 450 Mr.

Stadttheater in Halle.
Dienstag, 10. April, abends 7 1/2 Uhr, Beaumont, ung., Benefiz für Herrn und Frau Grusfeldt.
Der Zigeunerbaron.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Halle a. S.
Damen-Programm
mit den Attraktionen:
Nirwana
plastische Posen, gestellt mit dem Bund rhyder „Vodun“.
?? Rigoletto ??
Stimm-Phänomen.
5 Violettas
atrobatisches Damen-Ensemble.
„Gyrcelstov“
Elite-Ballett-Gesellschaft.
8 Damen.
Solotänzerin:
Marianne Kunzmann.
Nebst den übrigen
Damen-Glanznummern.

Stenographenverein „Stolze“.
(Einigungsstystem Stolze-Schrey).
Der Verein eröffnet im Restaurant „Herzog Christian“ (707)
Unterrichtskurse
in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungsstystem Stolze-Schrey) und zwar:
für Herren
am Dienstag, den 10. April 1906, abends 8 Uhr,
und für Damen
am Donnerstag, den 12. April 1906, abends 8 Uhr.
Sponsor einschließlich der Lehrmittel 6 Mark.
Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.
Der Vorstand.
H. Mostrich a. Pfl. IS Pfl.
bei Carl Herfurth. (43)